



Streif- lichter

2 | 2018

Zeitschrift des CVJM Baden



proKids

Was Kinder heute brauchen – Konsequenzen für die praktische CVJM-Arbeit | **05**

proKids – Innovative Arbeit mit Kindern | **06-07**

Jungschar – ein Erfolgsmodell im CVJM Spöck | **10**

Arbeit mit Kindern

Die Arbeit mit Kindern lohnt sich. Sie ist allein schon deshalb wertvoll, weil es um Kinder geht; bereits Jesus bringt ihnen im Neuen Testament eine ganz besondere Wertschätzung entgegen.

Mit der Arbeit mit Kindern sind viele Chancen verbunden. Von daher möchte ich in dieser Ausgabe der Streiflichter allen danken, die sich in Kindergruppen, der Jungschar, den Mutter-Kind-Gruppen, den Scout-Gruppen investieren.

Die Gruppenarbeit bildet nach wie vor den Kern der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit (Rauschenbach, Lage und Zukunft, 184). Wie die Statistik „Jugend zählt“ zeigt, handelt es sich bei den 6- bis 12-jährigen immer noch um den größten Arbeitsbereich der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg. Damit wird deutlich, dass heute bei den Kindern noch eine breite Möglichkeit zur Anknüpfung

besteht. Diese Kontaktflächen sind von jeher ein Gelingensfaktor für die Kinder- und Jugendarbeit in der Kirchengemeinde und in der Jugendverbandsarbeit.

Aber wozu geht es überhaupt, wenn wir im CVJM von der Arbeit mit Kindern sprechen? Es geht darum, die nächste Generation auf kreative Art und Weise zum Glauben einzuladen.

„Wenn dein Kind dich morgen fragt...“ – Mit diesen Worten werden Erwachsene in der Bibel dazu aufgefordert, Auskunft zu geben über den eigenen Glauben: Sie sollen die Geschichte Gottes mit den Menschen erzählen, die Liebe von Jesus bezeugen und erläutern, wie es dazu kam, dass Gott dem Volk Israel die Gebote gab (vgl. 5. Mose 6,20 ff.). Anlass dazu bildet die Frage eines Kindes; und damit solche Fragen gestellt werden, braucht es Vertrauensräume.

Die Bedeutung von Beziehungen ist dabei nach wie vor ein entscheidender Faktor, wie die Vertiefungsstudie „Jugend gefragt!“ eindrucksvoll zu verstehen gibt. (vgl. Ilg, Jugend gefragt!, 146).

Anregende Diskussionen und gute Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern wünschen dir das Redaktionsteam und

Matthias Kerschbaum

Matthias Kerschbaum



Inhalt

Zum Thema

- 03 | Kindersegnung
- 04 | Wachstums-Impulse für die Arbeit mit Kindern
- 05 | Was Kinder heute brauchen
- 06 | proKids – Innovative Arbeit mit Kindern
- 08 | Mit Kindern biblische Texte entdecken
- 09 | Die Chance einer Scout-Gruppe
- 10 | Jungschar – ein Erfolgsmodell
- 11 | Langer Atem in der Jungschararbeit
- 12 | Best Practice-Modelle
- 14 | Grundkurse
- 16 | Fresh X – Impulse für die Arbeit mit Kindern

Aus dem Landesverband

- 15 | MAXX-Camp
- 17 | Vereins- und Familiennachrichten
- 18 | Spendenstand
- 18 | Gebetsanliegen

CVJM-Pinnwand

- 19 | Wer, wo, was, wann, warum?
- 20 | CVJM-Badentreff 2018

Für euch unterwegs

Matthias Kerschbaum

07251 / 98246-15
matthias.kerschbaum@
cvjmbaden.de



Damaris Dietelbach

07251 / 98246-18
damaris.dietelbach@
cvjmbaden.de



Kai Günther

07251 / 98246-39
kai.guenther@
cvjmbaden.de



Damaris Märte

07251 / 98246-14
damaris.maerte@
cvjmbaden.de



Albrecht Röther

07251 / 3662153
albrecht.roether@
cvjmbaden.de



Georg Rühle

07251 / 98246-21
georg.ruehle@
cvjmbaden.de



Hendrik Schneider

07807 / 9596026
hendrik.schneider@
cvjmbaden.de



Sybille Wüst

07236 / 982536
sybille.wuest@
cvjmbaden.de



Robin Zapf

07251 / 98246-11
robin.zapf@
cvjmbaden.de



Matthias Zeller

07821 / 995216
matthias.zeller@
cvjmbaden.de



Ralf Zimmermann

07247 / 947979
ralf.zimmermann@
cvjmbaden.de



Herausgeber CVJM-Landesverband Baden e.V., Mühlweg 10, 76703 Kraichtal-Unteröwisheim, Tel. 0 72 51 / 9 82 46-0, Fax -19, www.cvjmbaden.de, streiflichter@cvjmbaden.de

Für den Inhalt verantwortlich Matthias Kerschbaum

Redaktionsleitung Albrecht Röther

Redaktionsteam

Sigrid Zumbach-Ischir, Albrecht Röther, Matthias Kerschbaum

Gestaltung www.Kreativ-Agentur-Zilly.de

Herstellung www.Gemeindebriefdruckerei.de

Konto Volksbank Bruchsal-Bretten eG
IBAN: DE77 6639 1200 0005 4666 01 BIC: GENODE61BTT

Bezugspreis 16 Euro im Jahr

Hinweis Der CVJM-Landesverband geht davon aus, dass Sie mit der Weitergabe Ihrer neuen Adresse nach Umzug durch die deutsche Post einverstanden sind. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen können Sie innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung dieser Regelung widersprechen.

Redaktionsschluss

für die Streiflichter 3 | 2018 ist der 20.07.2018
Voraussichtlicher Erscheinungstermin ist der 25.09.2018

Bildnachweis

03 groß wikimedia.org,
04 klein Julian Meinhardt,
19 Metall Ingo
Anstötz/pixelio.de,
Rest: pixabay.com,
Rainer Zilly, Archiv + privat



www.blauer-engel.de/uz14

Dieses Produkt Delfin
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de



Kinderersegung

„Mareike, wer ist hier eigentlich der Chef?“

Diese Frage des 6-jährigen Murat begleitet mich nun schon sieben Jahre lang. In dieser Zeit machte ich gerade mein FSJ bei der Evangelischen Jugend Weigle-Haus. Eine meiner Aufgaben war die Hausaufgabenbetreuung im Zwingli-Jugendhaus, das mitten in einem Brennpunktviertel in Essen steht. Deshalb saß ich also vor ziemlich genau sieben Jahren mit dem kleinen Murat bei den Hausaufgaben, und er stellte mir plötzlich diese Frage. **„Mareike, wer ist hier eigentlich der Chef?“** Etwas verwundert darüber, wie er jetzt auf die Frage kam, antwortete ich ihm: **„Na, Magda (die Leiterin), ist hier der Chef im Zwingli.“** Ich dachte, wir könnten uns nun wieder den Matheaufgaben widmen, nachdem die Frage beantwortet war. Falsch gedacht! **„Nee, ich meine, wer ist der oberste Chef hier?“** Murat war mit meiner Antwort offensichtlich nicht zufrieden. Also sagte ich wieder: **„Magda, die ist hier der Chef.“** Da verzog Murat ein bisschen sein Gesicht und meinte: **„Hä?! Aber ich dachte, Gott ist der Chef von allem?“** Bäm, das saß! Recht hatte er, der kleine Mann. Mir hat sich diese Unterhaltung so sehr ins Herz gebrannt, dass ich nach sieben Jahren immer noch verwundert bin, was Murat mit seinen sechs Jahren schon begriffen hatte. Gott ist der oberste Chef von allem; für Murat war das glasklar.

Ja, ich glaube, darin liegt einer der größten Unterschiede zwischen uns Erwachsenen und Kindern: Wir denken sehr viel in Grenzen und Regeln. Zu-

mindest geht es mir oft so; ich erwische mich häufig dabei, wie ich mich selbst einschränke. Mit dem Erwachsenwerden verlieren wir irgendwie das grenzenlose Träumen und auch das Nachfragen und Erforschen. Bei unseren Patenkindern beobachte ich immer wieder, dass sie alles erforschen, mutig die Welt entdecken und sich nicht von Gedanken wie **„Was kostet das? Macht man das überhaupt so? Was denken wohl die anderen?“** davon abbringen lassen. Sie tun es einfach.

Es gibt Tage, da wünsche ich mir diesen Forschergeist wieder zurück, vor allem bezogen auf meinen Glauben. Oft denke ich – vielleicht auch berufsbedingt –, ich weiß, wie der Hase läuft, habe herausgefunden, wie Gott ist. Schließlich habe ich ja schon das eine oder andere mit ihm erlebt. Dabei vergesse ich immer und immer wieder, dass Gott so viel größer und so anders ist, als ich es mir in meinem kleinen Kopf jemals ausmalen kann. Was Gott angeht, wird es noch so viel zu erforschen und zu erleben geben, dass mein Leben dafür wahrscheinlich nicht ausreicht.

Ich kann mir gut vorstellen, dass auch die Jünger dachten, sie würden Jesus schon so gut kennen, dass sie wüssten, was er möchte. Als einige Eltern nun ihre Kinder von Jesus segnen lassen wollen, werden sie von den Jüngern weggeschickt. Jesus ist ziemlich verärgert darüber und nimmt das zum Anlass, um seinen Schülern etwas deutlich zu machen: **„Lasst die Kinder zu mir kommen. Hindert sie nicht da-**

ran! Denn das Reich Gottes gehört Menschen wie ihnen. Ich versichere euch: Wer nicht solchen Glauben hat wie sie, kommt nicht ins Reich Gottes.“ (Mk 10, 14-16 NLB)

Wenn ich diese Verse aus dem Markus-evangelium lese, muss ich wieder an Murat denken. Für den war klar: Gott ist der Chef von allem, auch vom Jugendhaus. Und ich möchte mir ein Beispiel an ihm und all den Kindern in meinem Umfeld nehmen, wenn sie mal wieder auf Entdecker-Tour gehen und furchtlos Gottes Schöpfung entdecken. So unvoreingenommen wie sie möchte ich auch gerne Gottes Reich entdecken: in meinem Alltag, in der Bibel und in unserer Gemeinde.

Ich glaube, Jesus möchte uns dazu auffordern, dran zu bleiben und offen für Neues zu sein, wenn er sagt: **„Das Reich Gottes gehört den Kindern.“** Das Reich Gottes lässt sich nämlich nicht von unseren „Erwachsenen-Grenzen“ begrenzen. Es sprengt sie! Und das können wir nur sehen und erleben, wenn wir es unvoreingenommen entdecken gehen. Wenn wir uns nicht von Fragen begrenzen lassen wie: Was kostet das? Was denken die anderen über mich? Macht man das überhaupt so?

Darum: Folgen wir doch der Aufforderung von Jesus, unseren kindlichen Forschergeist wieder rauszuholen und Gott ganz neu kennenzulernen.

Mareike Böttinger
CVJM-Sekretärin im CVJM Ellmendingen



Wachstums-Impulse für die Arbeit mit Kindern

Erkenntnisse aus den Studien „Jugend zählt“ und „Jugend gefragt“

Sie ist und bleibt ein Markenzeichen im Garten der CVJM-Arbeit: die Jungschar. Über 100 Jahre verzeichnet dieses Eigengewächs des CVJM mittlerweile und wirkt doch noch kein bisschen überaltert. Zwei Forschungsprojekte, angestoßen durch die evang. Landeskirchen in Baden und in Württemberg, haben in den letzten Jahren den „Garten“ der evang. Kinder- und Jugendarbeit neu vermessen und Bedingungen für gelingendes Wachstum erkundet. Die Erkenntnisse aus den Büchern „Jugend zählt“ und „Jugend gefragt“ bieten Impulse für die Arbeit mit Kindern.

Arbeit mit Kindern: Ein Schwerpunkt der CVJM-Arbeit

Wo erreicht der CVJM besonders viele Menschen? Ganz klar: im Altersbereich der Kinder. Knapp 2.400 Jungscharler zählte die Statistik „Jugend zählt“ alleine im CVJM Baden. Die meisten dieser Angebote (92%) laufen noch immer wöchentlich. Auf drei oder vier Kinder kommt ein Mitarbeiter – ein hervorragender Betreuungsschlüssel. Neben der wöchentlichen Jungschar bieten aber auch Freizeiten, Kinderbibeltage oder Kooperationen mit dem Kindergottesdienst interessante Zukunftsmodelle.

Ganztageschule: Schreckensbild oder Partner?

Bei den Grundschulen geht der Ausbau in Richtung Ganztageschule voran.

Kein Grund allerdings für Panik: Wer von der Ganztageschule um 16 Uhr zu Hause ist (Und das ist die Regel!) hat durchaus noch Zeit für die Jungschar; die zeitliche Herausforderung ergibt sich eher bei den Ehrenamtlichen. Im Schulbereich erwachsen auch neue Chancen durch mögliche Kooperationen. Ein CVJM, der – beispielsweise mit Freiwilligen im BFD – Angebote in der Ganztagsgrundschule einbringt, taucht mitten hinein in den Lebensraum Schule, oft sogar mit staatlicher Refinanzierung und unter dem Dach der kirchlichen Rahmenvereinbarung (Infos: www.ganztag.de).

U 6: Ein Zukunftsfeld des CVJM?!

In der kirchlichen Arbeit mit Kindern wächst der Anteil der unter 6-Jährigen deutlich. Im CVJM scheint man in diesem Altersbereich laut der Statistik „Jugend zählt“ noch zögerlich zu sein. Dieses Feld weiter auszubauen, dürfte sich lohnen, erfordert aber neue Konzeptionen, zum Beispiel bei der Schulung von Ehrenamtlichen. Unterstützung könnte durchaus naheliegen: Viele Kirchengemeinden haben nämlich Experten für die frühe Kindheit auf ihrer Gehaltsliste – die Erzieher/innen in den kirchlichen Kindergärten. Vernetzung lautet das Gebot der Stunde. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen braucht „Landschaften statt Inseln“, also ein gutes Miteinander von Kirche und CVJM, Absprachen zwischen Jungschar, Kinderchor und Pfadi-Zeltlager.

Kontakt mit den Eltern: Heraus- oder Überforderung?

Der Reflexionsbogen aus „Jugend gefragt“ benennt einige Herausforderungen für die Zukunft (Download: www.jugend-gefragt.de). Eine davon lautet: „Wer Kinder und Jugendliche erreichen will, darf die Eltern nicht aus dem Blick verlieren. ... Verstärkte Kontakte zu Eltern, sei es durch Briefe, direkte Gespräche oder durch Angebote für Familien, strahlen auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen positiv aus. ... Für junge Ehrenamtliche bedeutet allerdings die Arbeit mit Eltern eine große Herausforderung; hier werden häufig Hauptamtliche als ältere Unterstützer benötigt.“

Wachsen auf gutem Grund

Die Pflanze „Arbeit mit Kindern“ steht vor Herausforderungen, die manchen mit Sorge erfüllen könnten. Nährboden und Klima verändern sich. Ähnliches hatten bereits die Jünger erlebt, die mit Jesus unterwegs waren. Sein Rat in den Veränderungen des Lebens lautete nicht „Bleibt wie ihr seid.“, sondern „Bleibt in mir und ich in euch. So bringt ihr viel Frucht.“ (Jo 15,5). Auf diesem guten Grund verwurzelt kann die CVJM-Arbeit mit Kindern sich den gesellschaftlichen Veränderungen fröhlich stellen – und kommt auch in Umbrüchen mutig voran.

Prof. Dr. Wolfgang Ilg
Evang. Hochschule Ludwigsburg





Was Kinder heute brauchen Konsequenzen für die praktische CVJM-Arbeit

Ich schließe meine Augen und drehe das Rad der Zeit gedanklich zurück: Ich bin sieben Jahre alt. Mit meinem roten Fahrrad flitze ich durch meinen Heimatort Graben-Neudorf. Ich liebe es, nachmittags durch die Gegend zu fahren, mich mit Freunden zu treffen, in der Natur unterwegs und kreativ zu sein. Dafür habe ich viel Zeit; die Schule ist nur ein „Halbtagsjob“. Mein großer Bruder ist mein Vorbild. Er ist es, der mich zu meiner ersten Jungscharstunde bringt. Die Mädchenjungschar wird viele Jahre von Andrea geleitet; sie ist eine verlässliche Größe, Glaubensvorbild und Vertrauensperson. Die Jungschar ist von nun an ein unverzichtbares Highlight meiner Woche. Hier fühle ich mich willkommen.



Zurück in die Gegenwart: Meine kleine Zeitreise führt mir vor Augen, was ich als Kind neben einigem anderen brauchte: Beziehungen, die mir Halt gaben, gute Vorbilder in Glaubens- bzw. Lebensfragen und frei verfügbare Zeit. Sind die Bedürfnisse der Kinder heute dieselben? Was hat sich seitdem im Leben eines Kindes verändert?

Durch die Zunahme von Ganztageschulen verfügen junge Menschen heute nur noch über ein kleines Kontingent an frei verfügbarer Zeit, und um diese Zeit buhlen diverse Vereine und Freizeitveranstalter. Kinder und Jugendliche sind daher permanent Entscheidungs-

prozessen ausgesetzt, womit sie ihre kostbare freie Zeit verbringen. Ihre stille Frage lautet darum vielleicht: **„Warum sollte ich ausgerechnet ein CVJM-Angebot besuchen?“** Paul-Ludwig Böcking, ehemaliger CVJM-Generalsekretär in Baden, formulierte die Exklusivität eines CVJM-Angebots sinngemäß so: **„Fußball spielen lernen Kinder im Fußballverein besser. Wir haben unseren Glauben an Christus. Lasst uns junge Menschen dazu einladen.“** Die Stärke der CVJM-Arbeit liegt also darin, junge Menschen mit Gott bekannt zu machen. Unsere Beziehungsarbeit ist hierbei ein wichtiger Gelingungsfaktor. Zunächst aber braucht es Kinder, die ein CVJM-Angebot besuchen. Hier ist sicherlich mehr Überzeugungsarbeit zu leisten als früher. Die Eltern sind dabei die entscheidenden Personen; wer die Eltern überzeugt, hat mehr Chancen auf neue Teilnehmende.

Die frei verfügbare Zeit eines Mitarbeitenden ist ebenfalls kostbar. Ohne Zeitinvestition ist aber keine Beziehung möglich, ohne Beziehung keine gelingende Arbeit mit Kindern. Es fordert die Bereitschaft von Mitarbeitenden, Zeit in Kinder zu investieren und sich für ihre Belange zu interessieren. Ein junger Mensch, der ein Teil seines begrenzten Zeitbudgets in die Arbeit mit Kindern investiert, verdient entsprechende Wertschätzung. CVJM sind hier in der Verantwortung, Mitarbeitende gut zu begleiten und ihnen geistliche Vorbilder zu sein. So können Gemeinschaft untereinander und Motivation zur Mitarbeit wachsen.

Kinder spüren wiederum, wenn Mitarbeitende gerne mit ihnen Zeit verbringen. Sie brauchen mehr denn je feste Bezugspersonen, da Kinder zunehmend unfreiwillig innerfamiliären Veränderungen ausgesetzt sind. Geht etwa die Beziehung der Eltern in die Brüche, braucht es andere Konstanten. Der Glaube an den einen verlässlichen Gott bietet da Halt. Ein wöchentliches Angebot, wie z.B. die „Jungschar“, ist daher nach wie vor wertvoll. Wo das Zeitbudget kein wöchentliches Engagement zulässt, werden manchmal monatliche „Jungscharsamstage“ angeboten; dieses mehrstündige Programm bietet den Kindern Freiräume zur eigenen Gestaltung, die sie sonst wenig erleben.



Tendenziell stellen Mitarbeitende am liebsten Zeit für einen bestimmten überschaubaren Zeitraum zur Verfügung, darum boomen Angebote in den kleinen Ferien. Eltern sind dankbar, wenn ihre Kinder genau in dieser Zeit „gut aufgehoben“ sind. Clevere Gemeinden setzen zudem auf Familienangebote an Wochenenden; da genießen Eltern und Kinder gemeinsame Zeiten, wofür es unter der Woche keine oder nur wenig Räume gibt.

Antje Metzger
Landesjugendreferentin
für die Arbeit mit Kindern / proKids
im Evang. Jugendwerk in Württemberg





proKids – Innovative Arbeit mit Kindern

If you want to walk on water you've got to get out of the boat.
(John Ortberg)

(Wenn du auf dem Wasser gehen willst, musst du aus dem Boot steigen.)

Diese Aussage von John Ortberg begleitet mich schon einige Zeit. Neues wagen, alte Sicherheiten aufgeben und neue Abenteuer erleben – so habe ich auch meinen Start hier im CVJM Baden erlebt. Um aus dem Boot zu steigen, erfordert es Mut und Vertrauen. Petrus wusste nicht, was passiert, wenn er aus dem Boot steigt, und wagte diesen Schritt dennoch. Er ist mir ein Vorbild im Glauben. Aber nicht nur persönlich begleitet mich dieser Satz, auch zu meinem Projekt „proKids – Innovative Arbeit mit Kindern“ passt er. Für Innovationen, neue Konzepte und neue Projekte braucht es immer die Offenheit und den Mut, Neues auszuprobieren.

Das Projekt „proKids“ läuft seit November 2017. Der CVJM Baden möchte damit neue kreative Formen entwickeln und neue Zugänge zu Kindern und Familien ermöglichen. Außerdem soll mit dem Projekt die Arbeit mit Kindern im CVJM insgesamt gefördert werden, wobei der ländliche Raum im Norden Badens besonders in den Blick genommen werden soll.

Kinder schon vor dem Jungscharalter erreichen

Die landeskirchliche Beauftragte für Kindergottesdienst, Pfarrerin Christine Wolf, stellte zu den aktuellen Herausforderungen in der Arbeit mit Kindern fest: „Die Zielgruppe wird jünger.“ Sie sagte mir, dass Schulkinder häufig nachmittags keine Zeit mehr für klassische Jungschararbeit haben, weil ihre Freizeit durch Schule und Hobbys bereits schon prall gefüllt ist. Jüngere Kinder haben jedoch noch keinen so vollen Wochenplan und sind somit offen für christliche Angebote. Viele Angebote des CVJM richten sich meist an Kinder ab dem Schulalter. Wir wollen nun gezielt die Altersspanne erweitern und auch jüngere Kinder mit der Liebe Gottes erreichen.

Kinder in diesem Alter sind neugierig und lieben Geschichten, sie saugen biblische Geschichten oft förmlich in sich auf. In jeder Entwicklungsphase des Lebens glauben Kinder anders. Auf die verschiedenen Bedürfnisse und Grundvoraussetzungen wollen wir mit neuen Konzepten eingehen, dabei sind uns zeitgemäße und altersgerechte Formen der Verkündigung ein Anliegen.

Kreative innovative Verkündigung: Performative Didaktik

In der Methodik der Verkündigung bei Kindern kann man einen Trend beobachten: Man lässt die Kinder bei den Geschichten und Andachten mitmachen und selbständig denken. Durch Methoden wie „Performative Didaktik“, „Theologisieren mit Kindern“ und „Bibliodrama“ geht es primär darum, die Kinder zu ermutigen, eigenständig über Gott und den Glauben nachzudenken. Beim Erzählen von biblischen Geschichten nehmen die Kinder dazu die Rollen der Charaktere aktiv ein und können sich so in die biblischen Personen hineinversetzen.

Bei der Mitmach-Andacht (Bild oben) erzählte ich die Geschichte der Sturmstillung. Die Lohrbacher Jungscharler wurden zunächst in zwei Gruppen eingeteilt: Die eine Gruppe (die Jünger und Jesus) bauten sich aus Tischen und Stühlen ein Boot, die andere Gruppe durfte sich mit Utensilien wie blauen Müllsäcken und Percussion-Instrumenten ausstatten. Während ich die Geschichte nun erzählte, spielten die Kinder die Geschichte selber und füllten sie mit Leben. Zu Beginn saßen die „Sturmkin- der“, doch während der Sturm immer mehr tobte und die Jünger mit Paddeln und Eimern hektisch hin- und herrannten, sprangen sie immer höher und wurden immer lauter. Auf den Befehl von Jesus: „Sturm, sei still!“ setzten sie sich augenblicklich wieder – und der Sturm war gestillt. Die Kinder waren so





Das Projekt **proKids** wird gefördert durch die Evang. Landeskirche in Baden und die Stiftung für Christliche Wertebildung



begeistert, dass sie die Geschichte in getauschten Gruppen nochmal spielen wollten. Beim anschließenden Gespräch durften die Kinder dann erzählen, wie es ihnen als Jünger, Jesus oder Sturm erging.

proKids-Bolly

Ein konkretes Projekt von proKids wird der proKids-Bolly sein - eine aufsuchende, offene Arbeit. Hierbei wird ein Bollerwagen mit Sport- und Spielmaterial, Bluetooth-Boxen für laute Musik und kreativem Verkündigungsequipment beladen. Mit diesem Bollerwagen geht es dann zu Orten, an denen bereits Kinder sind, zum Beispiel Spielplätze. Wo es bereits eine Jungschar gibt, können die Jungscharler mitgenommen werden, damit so eine spielende Kindergruppe andere Kinder anzieht. An den Orten außerhalb von Kirche und CVJM-Häusern soll dann vor allem gespielt und getobt werden. Durch dieses niederschwellige Angebot können Erstkontakte zwischen Kindern, Eltern und CVJM bzw. Kirchengemeinde stattfinden. In der Erprobungsphase wird auch geschaut, ob kurze Verkündigungselemente oder christliche Lieder fester Bestandteil des Projektes werden können.

Offene Angebote und niederschwellige Zugänge

Wenn man sich die breite Angebotspalette für Kinder in christlichen Organisationen und Gemeinden anschaut,

wird man schnell feststellen: Traditionelle Gruppenstunden ziehen immer weniger. Angebote wie Fußballjungscharen, Winterspielplätze, Abenteuerspielplätze, Camps des CVJM-Baumhauscamp oder Kinderkochgruppen werden dagegen immer mehr dankend angenommen. Auch die Scout-Arbeit ist ein Ansatz, der im CVJM Baden bereits viele kleine Pfadfinder und Pfadfinderinnen prägte. Man muss dabei gar nicht immer alles Alte und Bewährte über den Haufen werfen. Warum nicht bestehende Angebote mit innovativen Methoden aufpeppen? So etwa das Beispiel einer Zimmermannsjungschar; hier wurde nicht eine ganze Pfadfinderarbeit aufgebaut, sondern lediglich die traditionelle Jungschar mit Elementen aus der Pfadfinderarbeit ergänzt. Durch solch offene Angebote können Kinder und Familien einen einfachen Zugang zu CVJM, Christen und Gott bekommen. Wenn nicht „Kindergottesdienst/Jungschar oder Bibelstunde“ auf dem Titel steht und es zunächst primär um Gemeinschaft, Spaß und gemeinsame Aktionen geht, trauen sich auch mehr kirchenferne Menschen in unsere Häuser. Kurze und kreative Verkündigungseinheiten werden dann nicht mehr als „Keule“, sondern als zusätzliches Angebot wahrgenommen.

Konzeptentwicklung

Laut der Studie „Jugend gefragt“ liegt ein zentraler Gelingensfaktor für Innovationsfähigkeit in der „Konzeptentwicklungskompetenz der

Verantwortlichen“ ((Ilg, Jugend gefragt! 212). Um Konzepte der innovativen Arbeit mit Kindern zu entwickeln, wird derzeit ein „Projektteam proKids“ gebildet. In diesem Projektteam, das aus Haupt- und Ehrenamtlichen besteht, sollen Konzepte für die innovative Arbeit mit Kindern erarbeitet werden. Diese Konzepte sollen dann im Norden Badens erprobt und so dokumentiert werden, dass auch andere CVJM-Vereine in ganz Baden davon profitieren und diese Projekte eigenständig durchführen können.

Kinder prägen

Ob und wie Kinder Christen erleben, ist einer der ganz entscheidenden Faktoren dafür, ob und wie sich ihr Glaube entwickelt. Meiner Meinung nach sind christliche Angebote für Kinder eine gute Möglichkeit, um sie zum Glauben einzuladen. In der Kindheit werden Samen gesät, die oft erst viel später Früchte bringen. Wir vom CVJM Baden wollen Kindern Gutes tun und ihnen mit der Liebe Gottes begegnen. Ich wurde selbst in meiner Kindheit durch christliche Jungschar- und Freizeitarbeit geprägt; diesen kostbaren Schatz möchte ich nun weitergeben. Wegen dieses Zieles bin ich aus dem Boot gestiegen und freue mich, jetzt mit dem proKids-Team und einigen CVJM-Ortsvereinen gemeinsam auf dem Wasser zu gehen.

Damaris Dietelbach
neue CVJM Sekretärin im CVJM Baden





Mit Kindern **biblische Texte entdecken**

Ein türkisches Kind in meiner 1. Klasse kam neulich begeistert auf mich zu: „Du, mein Papa hat meiner Schwester für Reli eine Bibel gekauft, und dann habe ich darin geblättert und den Psalm 23 gefunden. Der steht da echt drin!“ Wir hatten gerade den Psalm 23 im Unterricht durchgenommen und einige Verse auswendig gelernt. Wie schön, wenn Kinder von sich aus in der Bibel stöbern und eigene Entdeckungen machen! Ein Highlight, wenn das gelingt.

„Die Bibel ist ein Schatz, den man unbedingt entdecken muss, die Bibel ist ein Schatz, Überraschung überall ...“ Diesen alten „Schlager“ von Daniel Kallauch singen unsere jüngeren Jungscharkinder voller Begeisterung. Aber: Was uns da immer so leicht von den Lippen geht, ist in der Praxis einer Kindergruppe gar nicht so leicht umzusetzen. Biblische Texte miteinander zu lesen, das empfinden viele Kinder als sehr schulisches; und das dazu nötige Texterfassungsvermögen kann auch nicht mehr unbedingt vorausgesetzt werden. (Manchmal ist es ja sogar schon bei den Mitarbeitern mühsam, mit ihnen die Geschichten im Originaltext zu lesen und sie gemeinsam für die Kinder vorzubereiten). Selbst das einfache Zuhören können ist für viele Kinder heute schwierig geworden, und weil sie stark von den Medien geprägt sind, ist ein stärkerer visueller Anreiz wichtig.

Deshalb setzen wir in unserer Gemeinde mit dem Entdecken von biblischen Texten sehr viel früher an – nämlich mit der Begeisterung für die Inhalte der Bibel überhaupt. Diese Inhalte sind zu 70 Prozent in Erzählungen verpackte Geschichte Gottes, der sich im Leben ganz unterschiedlicher Menschen offenbart. Und die wollen wir so erzählen, dass die Kinder entdecken können: Da bin ja ich gemeint. Diese Zusage gilt mir! Dafür setzen wir dann möglichst viel Kreativität ein: Playmobil-Figuren, Kamishibai, Anspiele, Gegenstandsandachten, Brick-Testament, Lego-Video-Clips. Dazu habe ich viel von den Promiseland-Kongressen gelernt: Gott und Langeweile passen nicht zusammen.

Die meisten unserer Gruppenbesucher unter der Woche kommen bei uns zum ersten Mal in Kontakt mit der Kirche. Das Wichtigste ist darum, dass sie hier eine tolle Zeit erleben und merken, dass wir Mitarbeiter begeistert Geschichten von Gott erzählen und die Bibel als Wegweiser für unser Leben sehen. Deshalb darf eine biblische Geschichte in keiner Jungscharstunde fehlen!

Die zweite Gruppe sind die „Gemeinde-Kinder“, die am Sonntag zur „Bibelbande“ kommen, unserem wöchentlichen Kindergottesdienst. Sie bringen aus ihren Familien ein breiteres Wissen über den Glauben mit. In der „Bibelbande“ steht außer der Verkündigung in Form eines

Bibeltheaters immer auch Vertiefung auf dem Programm, das heißt, wir entdecken das im Plenum Gehörte dann in altersgerechten Kleingruppen durch Gespräche, Rätsel, Spiele, Bibellesen, Verse lernen und anders mehr. Das bereiten wir mit hohem Aufwand vor.

Im Luther-Jahr führten wir eine ganze Einheit zum Buch der Bibel durch. Wir hatten vom Claudius-Verlag für jedes Kind ein Reli-Poster als Bibelburg bestellt, und die Kinder bekamen nach und nach die einzelnen Bibelbücher als Aufkleber. Auf diese Sticker gab es einen regelrechten Run, und natürlich erhielten die Schnellsten eine Bibel als Preis.

Ein weiterer guter Rahmen zum vertiefenden Bibellesen in Kleingruppen sind die Jungschar-Camps im Sommer. Jedes Kind erhält dort anfangs einen Bibelleseplan vom Bibellesebund, und täglich lernen wir dann in kleinen Leseabschnitten, wie man mit der Bibel umgeht. Das bringt viel. Nach einem Camp saß ich einmal im Bus neben einem Jungen, der die ganze Heimfahrt lang in der Bibel las. Als ich ihn darauf ansprach, meinte er: „Ich muss doch wissen, ob das auch alles stimmt, was ihr mir da erzählt“. Hat es wohl. Aber er konnte die Erfahrung machen: Das hab ich selbst entdeckt!

*Ute Gatz
Kinderdiakonin in der Evang.
Kirchengemeinde Bühl*





Die Chance einer Scout-Gruppe

Wenn man mich nach den Scouts fragt, so ist meine erste Antwort: „Das ist eine geniale Möglichkeit, um Jungchararbeit zu gestalten.“ Eine Scout-Gruppe eignet sich super, um eine neue Jungchar dort anzufangen, wo es vielleicht keine Gruppen gibt, oder auch sehr gut, um schon bestehende Gruppen zu ergänzen, ohne direkt eine Konkurrenz zu schaffen; der Charakter der Scouts ist nämlich anders.

Bei den Scouts haben wir eine starke Kombination von Naturerfahrungen und Glauben. Beides gehört sehr wichtig zu dem, was Kinder erleben können und sollen. Scouts sind viel draußen. Die meisten Gruppen nicht immer, denn im Winter ist es für die Kinder oftmals doch etwas zu kalt, aber sie verbringen dennoch viel Zeit im Jahr auf ihren Scout-Plätzen. Das sind die Plätze, die sie in der Nähe des CVJM irgendwo im Freien oder im Wald haben. Dort üben sie reichlich, wie man Feuer macht, mit Werkzeug umgeht, kocht, und lernen die Natur kennen. Für vieles Erlernte können die Kinder Abzeichen durch eine Prüfung erlangen. Das zeigt dann, was sie schon alles gelernt haben und ist außerdem ein Anreiz, sichtbar auf dem Fahrtenhemd zeigen zu können, welche Fortschritte sie schon gemacht haben. Wenn man erkennt, dass ein Kind z.B. gelernt hat, mit dem Messer und Beil umzugehen, dann können die Mitarbeiter auch immer direkt sehen, wer von den Kindern solche Werkzeuge benutzen darf. Also die-

nen Abzeichen auch der Sicherheit. Bei den Scouts gilt es für die Kinder und auch für die Mitarbeiter, echte Herausforderungen in der Natur und auch im Miteinander zu meistern. Und genau das macht einen Teil des Flairs aus, das der Scout-Jungchar anhaftet: Immer wieder hat man kleinere oder größere Erfolge; man wird dafür ausgezeichnet und erlebt das Ganze in einer druckfreien und förderlichen Atmosphäre.

Kinder in der Scout-Jungchar erlernen aber nicht nur praktische Dinge; es geht auch sehr viel um den Umgang miteinander und die Verantwortung füreinander. So kann es sein, dass man schon früh Verantwortung für kleinere Aufgaben übernimmt oder auch irgendwann Juniorleiter wird. Juniorleiter übernehmen Verantwortung für ihre Kleingruppe in einem Maße, wie sie es können, also ohne Überforderung. Deshalb sind viele Scouts schon früh in der Mitarbeit und bleiben dort, so lange es ihnen möglich ist.

Scouts sind alles andere als Stubenhocker. Sie sind aktiv: draußen unterwegs sein, die „Sau rauslassen“, spielen, üben und lernen – und dabei immer Jesus Christus im Mittelpunkt. (Im Freien kommt einem übrigens so manche der biblischen Geschichten, die auch viel draußen passierten, noch einmal ganz anders näher.) Scout – das heißt: Abenteurer, praktisches Geschick, soziale Kompetenz – und in der Mitte und als Basis Jesus

Christus. So etwas könnte jeder CVJM versuchen!

Es ist sehr hilfreich, dass sich all diese Dinge auch gut Eltern vermitteln lassen, die darauf Wert legen, dass ihre Kinder nicht Zeit verträdeln oder bespaßt werden, sondern Wertvolles erfahren und erleben.

Und ganz aktuell: Vom 08. bis 10. Juni 2018 fand das zweijährliche Scout-Camp auf dem Marienhof mit zwölf Gruppen aus Baden statt, insgesamt 170 Leute. Neben Zelten, Löffelschnitzen, Gottes gutem Wort und Kochen in den Gruppen gab es einen ganz besonderen Moment: Am Samstagabend bekamen die in den letzten zwei Jahren neu dazugekommenen Juniorleiter und Leiter vor allen Kindern und Mitarbeitern Gottes Segen für ihre Aufgaben zugesprochen; es waren elf Juniorleiter und 19 Leiter. In der Dämmerung beim Schein des Feuers war dies sehr bewegend!

Eine Scout-Gruppe ist eine Riesenchance für die Jugendarbeit; denn solche Gruppen sind ein wertvolles „Komplettpaket“, das nur eine Bewertung verdient: Sehr empfehlenswert!

Seid alle begrüßt – und mit Jesus Christus: Mutig voran!

Hendrik Schneider
CVJM-Sekretär im CVJM Baden





Jungschar – ein **Erfolgsmodell** im CVJM Spöck

Die Jungschararbeit ist **das** Aushängeschild des CVJM Spöck! Die sechs Jungschargruppen und auch das Sommerferienprogramm „Ferien ohne Koffer“ sind im Ort gut bekannt.

Neben unserem wöchentlichen Jungscharbetrieb haben wir aber auch über das Jahr verteilt einige Highlights zu bieten: So gibt es zwei Jungscharfreizeiten (eine für die jüngeren und eine für die älteren Kinder) und teils jungscharinterne, teils jungscharübergreifende Übernachtungen mit ganz verschiedenen Themen. Im laufenden Jungscharjahr waren unsere großen Buben bei ihrer Übernachtung auf der „Mancademy“ und unsere großen Mädels hatten eine „Beauty Night“. Die kleinen Buben, kleinen Mädels und 1. und 2.-Klässler hatten gemeinsam eine Übernachtung mit dem Thema „Wir – einfach unverbesserlich“. Die beiden Jungscharen der Großen waren zusammen auf der Freizeit „Jesus House“ und die drei der Kleinen gehen im Juni zusammen „Ab in den Wald“. Außerdem nehmen wir regelmäßig am Wanderpreis und am Völkerballturnier sowie ab und zu am Ballontag teil. Auch unsere Minis kommen natürlich nicht zu kurz, da ihre engagierten Jungscharleiter zweimal im Jahr eine besondere Jungscharstunde planen, die dann auch etwas länger als gewöhnlich geht. Zu all dem kommen in den Sommerferien mittlerweile drei jeweils einwöchige „Ferien ohne Koffer“ hinzu mit einem

jährlich wechselnden Programm, an dem jedes Jahr etwa 120 Kinder zwischen fünf und zehn Jahren aus Spöck und den umliegenden Ortschaften teilnehmen.

Möglich gemacht wird das Ganze durch den unermüdlichen Einsatz und die kreativen Ideen unserer rund zwanzig Jungscharleiterinnen und Jungscharleiter sowie der zahlreichen Helferinnen und Helfer, die sich jedes Jahr an der Planung und Durchführung von „Ferien ohne Koffer“ beteiligen. Diese fleißigen Mitarbeiter sind mit überwiegender Mehrheit „Eigengewächse“, die selbst als Kinder in unseren Jungscharen und/oder bei „Ferien ohne Koffer“ dabei waren. Wer nämlich gern Jungschar machen möchte, hilft in der Regel erst bei „Ferien ohne Koffer“ mit, um zu sehen, ob ihm oder ihr die Arbeit mit Kindern liegt und Spaß macht. In dieser Woche sind die Kinder in Gruppen von sechs bis acht Kindern mit zwei bis drei Mitarbeitern eingeteilt, sodass man sich innerhalb der Gruppe im Laufe der Tage recht gut kennenlernt. Teile des Programms, wie z. B. Essen, Basteln und Stationsspiele, finden in den Kleingruppen statt; die restliche Zeit verbringen wir zusammen in der großen Gruppe. Zu einer typischen Woche „Ferien ohne Koffer“ gehören neben den bereits genannten Programmpunkten auch ein Ausflug, ein Besuch von einem Missionar, eine biblische Geschichte, freies Spiel, ganz viel Spaß und der Familiennachmittag am Freitag. Zu

diesem sind dann Eltern, Geschwister und Großeltern herzlich eingeladen, und wir geben mithilfe von Bildern und den gelernten Liedern einen kleinen Überblick darüber, was wir in der Woche alles gemeinsam erlebt haben. Es freut uns immer wieder zu sehen, wie viel Spaß die Kinder und die Mitarbeiter in der Woche haben und wie sehr unsere Arbeit auch von den Eltern wertgeschätzt wird.

Natürlich läuft auch bei uns nicht immer alles rund. Aktuell haben wir mit rückläufigen Teilnehmerzahlen zu kämpfen; bei „Ferien ohne Koffer“ jedoch haben wir bereits vor ein paar Jahren aufgrund der großen Nachfrage – vor allem auch aus den umliegenden Ortschaften – das Angebot von zwei auf drei Wochen erhöht. Für diese drei Wochen und unsere Jungscharen brauchen wir natürlich genügend Mitarbeiter. Obwohl es manchmal schon nicht allzu rosig ausgesehen hat, haben wir bis jetzt immer eine Lösung gefunden. Darum können wir getrost sagen, dass die Jungschararbeit im CVJM Spöck sehr gesegnet ist.

Joel Hees
Vorsitzender im CVJM Spöck





Langer Atem in der Jungschararbeit

Warum ist mir Jungschararbeit wichtig?

Die Arbeit mit Kindern in unserer Gemeinde ist mir ein Herzensanliegen. Den Samen bei den Jungscharlern auszusäen und manchmal dann hautnah zu erleben, wie Gott in ihnen wirkt, das begeistert mich. Diese Arbeit bietet so viele Möglichkeiten, eine Gruppenstunde interessant und abwechslungsreich zu gestalten: Action, ruhige Momente, spielen, basteln, kochen, singen, Gottes Wort hören und vieles mehr. Und durch all das können und dürfen die Kinder Jesus näher kennenlernen und erfahren, dass Gott sie genauso liebt, wie sie sind, und dass sie nicht perfekt sein müssen, sondern einfach nur zu Gott „JA“ sagen können.

Welche guten Erfahrungen habe ich gemacht?

Jede Woche freue ich mich darauf, wenn es dienstags wieder heißt: Es ist Jungschar-Zeit! Diese Zeit bedeutet für mich persönlich: abschalten vom Alltag und abtauchen in eine andere Welt. Die Kinder geben nämlich so viel zurück, und es ist unglaublich, was alles hängen bleibt, das man nicht vermutet. Manchmal nehmen gerade die Kinder, die am unruhigsten sind, Bibelworte auf und erzählen beim nächsten Mal, was sie seit der letzten Woche im Zusammenhang damit erlebt haben. Mit den Kindern auch die überregionale Jungschararbeit (z.B. das Landesjungscharlager, wo wir re-

gelmäßig als Gruppe mit dabei sind) oder auch Jungschar-Wochenend-Übernachtungen zu erleben, ist stets etwas Besonderes und stärkt die Gemeinschaft.

Wir versuchen auch, immer wieder „Highlights“ in unser Jungschar-Programm einzubauen oder VIPs, wie wir sie nennen, zu uns einzuladen. So hatten wir z.B. im letzten Jahr einen tollen Abend mit einer Mitarbeiterin aus unserer Gemeinde, bei dem sie uns mit biblischen Erzählfiguren spannend die Geschichte vom brennenden Dornbusch erzählte. Oder der Ausflug zu einem Mitarbeiter, der Bienenvölker besitzt, wo die Jungscharler vieles über Bienen und Honig erfuhren und dazu gleichzeitig passend eine biblische Geschichte hörten.

Welche Durststrecken gab es?

In all den Jahren, in denen ich in der Jungschararbeit aktiv bin, gab es natürlich nicht immer nur Höhen. Früher hatten wir mal eine Jungschargruppe für Jungen und eine für Mädchen; die trafen sich zeitgleich, aber jede mit eigenem Programm und eigenen Mitarbeitern. Die Jungenjungschar-Mitarbeiter hörten dann leider nach und nach auf; neue konnten nicht gefunden werden. Es war ein schwerer Schritt, die Gruppe schließlich aufzulösen. Nach vielen Überlegungen, Gesprächen und Gebeten entschieden wir dann, die beiden Gruppen zusammenzulegen. Das war eine große Herausforderung;

denn die Interessen der Jungs und Mädels in diesem Alter sind einfach unterschiedlich.

Eine zweite schwierige Phase erlebte ich einige Jahr später, als wir plötzlich nur noch fünf Kinder in der Jungschar hatten. Damals überlegte ich ernsthaft, mit der Arbeit aufzuhören. Rückblickend bin ich aber sehr froh, dass Gott mir die Kraft zum Durchhalten gab, was sich gelohnt hat. Mitarbeiter ziehen zu lassen und neue zu finden, sind ebenfalls schwierige Phasen, gerade für uns hier im ländlichen Raum. Doch wir durften schon oft erfahren: Wo sich eine Tür schließt, öffnet sich manchmal eine ganz andere.

Segen, den ich in der Jungschararbeit erlebt habe

Es gibt zwei wunderbare Geschenke von Gott aus der Zeit, als wir nur wenige Jungscharler waren: Wir durften eine sehr intensive Phase miteinander erleben. Und aus der kleinen Gruppe von damals sind heute zwei Mädels ganz aktive Jungschar-Mitarbeiterinnen bei uns. Ich finde, es ist zudem ein großer Segen, dass ich schon viele Kinder ein Stück ihres Lebens im Glauben begleiten durfte und die Jungscharzeit sie hoffentlich nachhaltig geprägt hat. Und dass Gott uns heute wieder so viele Kids schenkt, die in die Jungschar kommen, und auch Mitarbeiter – dafür bin ich ebenfalls sehr dankbar.

Marion Neureuther
Besitzerin im CVJM Lohrbach



Best Practice-Modelle



Kinderjuggler

Es ist nicht Rugby, nicht Fechten und auch kein Ritterspiel, hat aber mit allen etwas gemeinsam: Juggler ist eine spannende deutsche Sportart und eine großartige Gelegenheit, Kindern etwas Neues zu bieten. Bei Juggler spielen vier Kämpfer und ein Läufer gegen ein gleich aufgestelltes Team. Die Kämpfer unterstützen den Läufer mit ihren gepolsterten „Pompfen“ dabei, den Jugg, eine Art Spielball, aus der Mitte des Feldes zu holen, zur gegnerischen Seite zu tragen und in das Mal (Tor) zu stecken. Ein Treffer mit einer Pompfe führt zu einer Auszeit für den Spieler, die er im Knien verbringen muss.

Juggler bietet viele Chancen für die Arbeit mit Kindern. Durch das Teamspiel müssen sie miteinander und füreinander kämpfen, sind aber gleichzeitig persönlich beansprucht und herausgefordert. Bei Juggler können Kinder lernen, sich bei einer an sich aggressiven Begegnung mit anderen unter Kontrolle zu halten und dem Gegner mit Respekt und Fairness zu begegnen. Kinder, die miteinander länger Juggler spielen, schweißen sich zu einer besonderen Gemeinschaft zusammen, auch außerhalb der Spiel- oder Trainingszeiten.

Erin Solomon
Gemeindepädagoge
in Niederdieten



Scoutjungschar

Im Wald toben, Feuer machen und darauf kochen, Bäume fällen, Hütten und Türme bauen und das Ganze mit einem Haufen anderer Kinder. Was klingt wie der Traum eines jeden Kindes, wird derzeit in vielen Orten in Baden wahr. Die Scout-Jungschar ist im Grunde aufgebaut wie eine „normale“ Jungschar mit dem Ziel, den Kindern einen Ort zu bieten, wo sie abschalten können von dem, was in der Schule oder daheim los ist, und gleichzeitig ein gutes Miteinander und Geschichten von Jesus kennenlernen.

Den Unterschied zur normalen Jungschar bemerkt man, wenn man sich die Kids anschaut, die kommen. Jedes Kind hat ein Hemd (ähnlich dem von Pfadfinder-Gruppen) und kann sich im

Laufe der Zeit in der Scout-Jungschar durch Prüfungen Abzeichen verdienen, die dann auf das Hemd genäht werden. So wird erreicht, dass die Scoutler einen Anreiz haben, verschiedene Sachen zu lernen, wie zum Beispiel Erste Hilfe, Werkzeugkunde, Knoten oder Kochen, und Prüfungen abzulegen. Die Besondere an der Scout-Jungschar, sind in meinen Augen die Möglichkeiten, die einem die Arbeit in der Natur bietet: Als Gruppe zusammen im Wald unterwegs zu sein, schweißt unglaublich zusammen. Das Erlebnis, etwas zu essen, das man auf dem eigenen Feuer in der eigenen Hütte gekocht hat, oder abends gemeinsam am Lagerfeuer zu sitzen, Geschichten zu erzählen und Lieder zu singen, ist unbeschreiblich schön. Das ist die Stärke der Scout-Arbeit! Und: Die Kids können Dinge erleben und ausprobieren, die sie alleine oder mit ein paar Freunden nie schaffen könnten.

All dies passiert zudem in einem geschützten Rahmen, in dem die Kids sich öffnen und über das reden können, was sie beschäftigt, weil sie spüren, dass sie genau so in der Gruppe gebraucht werden, wie sie sind, und sie sich nicht verstellen müssen. Gruppenzusammenhalt, die Freiheit, Neues auszuprobieren, und das Erleben der Natur – das macht die Scout-Arbeit für mich aus.

Jonathan Feld
CVJM Gengenbach



Jungcharfreizeiten

Zwei Wochen Action, verrückte Spiele und trotzdem Tiefgang, viel Programm und gutes Essen – oder einfach: Jungcharfreizeit! Seit mittlerweile drei Jahren bin ich als Mitarbeiter auf Jungcharfreizeiten im CVJM Fellbach und CVJM Heidelberg dabei und genieße jedes Mal aufs Neue eine einzigartige Zeit, die für alle teilnehmenden Kinder aus unterschiedlichen Gründen wahnsinnig wertvoll ist.

Natürlich gibt es auf Jungcharfreizeiten viel Programm. Langweilig wird es dabei nicht; denn von herausfordernden Geländespielen über einen spaßigen Discoabend und vielfältige Workshop-Angebote bis hin zu entspannten Zimmerabenden ist alles drin. Auf den Jungcharfreizeiten des CVJM Fellbach gibt es darüber hinaus eine Freizeitstory – ein interaktives Theaterstück –, durch die die Kinder über die ganze Freizeit hinweg eine spannende Geschichte erleben und mitgestalten – ob mit Wikingern, Gaunern oder zwielichtigen Agenten.

Für Teilnehmer wie Mitarbeiter werden ganz unterschiedliche Programmpunkte zum Highlight, so wie bei mir aufwendige, neue Geländespiele, für die ich gemeinsam mit anderen Mitarbeitern gerne viel Vorbereitungszeit investiere. Es ist wunderbar zu sehen, mit welcher Energie und Kreativität sich Kinder in den Programmpunkten dann einbringen und ausleben: Die Jungchar bietet ihnen hier eine Möglichkeit, die sie im Alltag sonst nicht haben.

Nicht alltäglich ist aber auch die Gemeinschaft der Freizeit. Am Ende der

Freizeit, wenn all die üblichen Reibereien überstanden sind, ist schließlich aus einem zusammengewürfelten Haufen eine tragende Gemeinschaft geworden, die ereignisreiche Tage miteinander verbracht hat.

Die für mich persönlich wertvollsten Momente auf Freizeiten sind jedoch die in der Gemeinschaft mit Gott. Eine Freizeit ist wahrscheinlich die beste Möglichkeit, Kindern Glauben vorzuleben und ihnen nachhaltig etwas von Gott weiterzugeben. Die Atmosphäre bei persönlichen Impulsen der Mitarbeiter oder den Abendandachten ist unbeschreiblich. So wie zum Beispiel, als wir nach einem emotional schwierigen Abend „Jesus in my house“ sangen und Jesus spürbar unter uns war.

Auch wenn die Bibelarbeitsgruppen vielleicht manchmal nicht so gut laufen, weil der Text nicht ganz passt oder die Gruppe unaufmerksam ist, bleibt mehr hängen, als wir denken. Auf der Osterfreizeit des CVJM Heidelberg sangen plötzlich Kinder, die vorher wenig Berührungspunkte mit Jesus hatten, während der Mittagspause „Sei ein lebend'ger Fisch“ – dieses Lied ist bei ihnen hängen geblieben.

Wir Mitarbeiter haben das Privileg, den Kindern weiterzugeben, wie groß und liebevoll Gott ist: Dass er auf sie aufpasst, ihnen hilft und sie getreu dem Jungcharspruch „Mit Jesus Christus mutig voran!“ keine Angst haben müssen, weil er alles in seiner Hand hat.

David Achenbach
CVJM Fellbach,
FSJler im CVJM Heidelberg



Legofilme als Andachten für Kinder

Seit nun fast zehn Jahren bin ich mittlerweile Mitarbeiter in meiner örtlichen Jungchar. Fast genauso lange habe ich zusammen mit meinem Bruder einen YouTube-Kanal, auf dem wir kleine Videos hochladen, die wir mit Legosteinen drehen. Die Methode dazu nennt sich „Stop-Motion-Animation“ und ist aus Klassikern wie dem „Sandmann“ oder „Shaun, das Schaf“ bekannt. Es werden dabei sehr viele Fotos von den Figuren gemacht, die zwischen den Aufnahmen immer leicht in ihrer Position verändert werden. Wie bei einem Daumenkino werden die Bilder dann schnell hintereinander abgespielt, und es entsteht die Illusion der Bewegung, ohne dass Fäden oder Hände im Bild zu sehen sind.

Zuerst sah ich keine Verbindung zwischen meinen beiden Hobbys, aber bald wurde mir klar, dass nicht nur Menschen im Internet an den Filmen Gefallen finden, sondern auch unsere Kinder hier vor Ort solche Filme lieben. Ein weiterer großer Vorteil solcher Filme ist, dass problemlos Naturschauspiele oder Menschenmassen dargestellt werden können. So handelte mein erster Film für die Jungchar zum Beispiel davon, wie Jesus den Sturm stillte. Die Kinder waren beeindruckt, wie die schiffshohen Wellen plötzlich einfach ruhig waren. Hier sag(t)en Bilder eben mehr als tausend Worte!

Ich möchte nicht verheimlichen, dass es einige Zeit in Anspruch nimmt, solche Filme zu erstellen, aber der Erfolg spricht für sich; außerdem können solche Filme immer wieder verwendet werden. Und die Vorbereitung lohnt sich, weil am Tag des Vortrags einfach ganz ohne Aufregung der Play-Knopf gedrückt werden kann, um den Kindern auf eine anregende Art biblische Geschichten näherzubringen. Also trau dich einfach einmal! Nimm deine Digitalkamera zur Hand und versuch es! Ich wünsche viel Spaß dabei.

Max Lohner
Gochsheim und Mitarbeiter
beim LaJuLa



LEGOFILME



Grundkurse: Das Know-How für den gelingenden Umgang mit Kindern

*Also lautet ein Beschluss:
Dass der Mensch was lernen muss. –
– Nicht allein das A-B-C
Bringt den Menschen in die Höh’;
Nicht allein im Schreiben, Lesen
Übt sich ein vernünftig Wesen;
...
Sondern auch der Weisheit Lehren
Muss man mit Vergnügen hören. –*

Die bekannten Anfangszeilen vom vierten Streich der Buben Max und Moritz von Wilhelm Busch werden vielen von uns noch geläufig sein. Ich denke, ich werde den Autor nicht kränken, wenn ich die beiden letzten Zeilen ganz im Sinne unserer Grundkurse etwas umdichte – denn auch „*der Jungschar Lehren, muss man mit Vergnügen hören*“.

Pflicht oder Vergnügen – der Schlüssel zum Erfolg?!

Liegt das Augenmerk also auf der Pflicht, dem „Muss“, diese Jungschar-Lehren tatsächlich alle zu verinnerlichen? Oder ist der Schlüssel zur gelingenden Arbeit mit Kindern vielmehr das genauso angesprochene „Vergnügen“, mit dem man hören soll? Ist die Grundvoraussetzung für gelingende Arbeit mit Kindern eine „objektive“ Komponente („Muss“) oder eher eine „subjektive“ Komponente („mit Vergnügen“)?

Generell lässt sich wohl sagen, dass alles, was man mit Freude und Spaß lernt, doch wesentlich leichter und auch länger im Gedächtnis bleibt. Doch würden wir für die (theoretischen) Einheiten während der Grundkurse ein Vergnü-

gungsranking erstellen, so würden wir jeden Vergleich mit Fußball, Volleyball, Geländespielen aller Art etc. wohl verlieren. Der Wunsch nach mehr Freizeit während der Kurse, nach mehr „Workshops“ und ähnlichem, bei dem man sich „ausleben“ kann, ist ohne Zweifel größer als der Wunsch nach mehr Informationen über die rechtliche Handhabung der Aufsichtspflicht bei Geländespielen oder dem Vier-Ohren Modell über die verschiedenen Ebenen der Kommunikation. Also alles nur Mumpitz? Theorie verliert gegen Praxis? Von wegen: „mit Vergnügen hören“!

Nein, hier ist das Urteil zu vorschnell! Man muss vielmehr sehen, dass Jugendliche und junge Erwachsene ihre Weihnachtsferien „opfern“, um sich in der Arbeit mit Kindern schulen zu lassen. Das Vergnügen, das sie dabei an den Tag legen, steckt meines Erachtens weniger im Detail als in der Gesamtheit der Sache selbst. Freie Zeit wird dafür aufgebracht, um zu lernen. Diese (Grund-)Entscheidung wird aus dem größeren Kontext heraus nicht ohne Vergnügen getroffen: Vergnügen bzw. Freude an der Arbeit mit Kindern; Freude daran, Kindern etwas zu geben, was sie glücklich macht und wobei sie Spaß haben. Und selbst bei denen, die auf Drängen von Eltern oder Vorständen sagen „Ja, ok – ich mach’s!“, schlummern die Zweifel eher am eigenen Können als an der Lust an der Arbeit mit Kindern.

Das ist etwas, worüber wir im CVJM Baden sehr glücklich sein können. Denn blicken wir realistisch ins nähere und

weitere Umfeld, müssen wir generell ein Vereinssterben feststellen. Fehlende Mitarbeiter, fehlender Nachwuchs, fehlende Ehrenamtliche, die sich (langfristig) engagieren wollen. Wenn wir jedes Jahr im Januar sechzig oder mehr Jugendliche bei den Grundkursen dabei haben, die voller Vergnügen lernen möchten, wie sie eine gelingende Arbeit mit Kindern machen können, dann ist das ein Segen.

Doch die Freude an der Arbeit zu erhalten, ist immer wieder aufs Neue eine Herausforderung. Es streitet die tatsächliche Vermittlung von inhaltlichem, pädagogischen Wissen gegen den vielleicht erwarteten Spaßfaktor – immerhin sind ja doch Ferien! Während es im Grundkurs 1, der den Fokus auf Erleben und anschließendes Reflektieren legt, noch verhältnismäßig einfach ist, immer wieder praktische Elemente der Jungschar einzubringen, die Spaß machen, Freude und Vergnügen bereiten, gestaltet sich dies im Grundkurs 2 schwieriger. Der GK 2 ist davon geprägt, vornehmlich Leitungskompetenzen zu vermitteln. Erarbeiten von Bibeltexten und entsprechende Verkündigung in kindgerechter Sprache, entwicklungspsychologische und pädagogische Inhalte müssen dabei so verpackt werden, dass es sich nicht so gestaltet wie gähnend lahmer Schulunterricht oder beinahe schon Ausbildung oder Studium. Das oben angesprochene Vergnügen, das hier erhalten bleiben soll, liegt meiner Meinung nach eher in der Freude, nun endlich selbst etwas für Kinder und für deren Kindheit tun zu können; in der Freude, selbst etwas mit der nötigen



Verantwortung leisten und bewirken zu können. Gerade das erfordert eine gewisse geistige Reife, weshalb der GK 2 auch eher für die Älteren gedacht ist. Und doch muss man am Ende des Tages erfreut feststellen, dass man in zahlreiche strahlende Gesichter blickt, die komplette Jungscharstunden ausgearbeitet, Bibelgeschichten fabelhaft und spannend erzählt haben und einfach glücklich sind, dass „man etwas geschafft hat“.

Was ist also das Know-How für gelingende Arbeit mit Kindern? Sind es die tatsächlich die vermittelten Inhalte in den Kursen, wie man zum Beispiel Spiele erklärt, Geschichten erzählt, Gruppen betreut? Oder ist das Know-How für gelingende Arbeit mit Kindern nicht vielmehr eben jenes Vergnügen, jene Freude an der Arbeit, jener Blick für das große Ganze, das einen dazu bringt, Zeit zu opfern, Verantwortung

zu übernehmen und einen weitermachen lässt, auch wenn es manchmal frustriert, ärgert oder aufregt. Für mich besteht kein Zweifel daran, dass gerade Letzteres der Schlüssel zum Erfolg ist. Mit Jesus Christus – Mutig voran!

Jannik Höpfinger
ehem. Mitarbeiter CVJM Münzesheim



MAXX-Camp

Dieses Jahr geht das MAXX-Camp in die 13. Runde. In den letzten Jahren waren wir dort immer wieder gesegnet durch tiefe Gespräche, tolle Gemeinschaft und (erneute) Entscheidungen für ein Leben mit Jesus.

Ziel des MAXX-Camps ist es, dass Jugendliche im Glauben wachsen, ihre Persönlichkeit entwickeln und Gemeinschaft (er)leben können. Wir wünschen uns, dass Jugendliche und Mitarbeiter ganzheitlich wachsen können und sie sich in ihrem Glauben, in ihrer Persönlichkeit und in ihren Kompetenzen weiterentwickeln.

Neben Action mit der großen Camp-Gemeinschaft, den zentralen Verkündigungen und dem Lobpreis im großen

Zirkuszelt gibt es zwei sogenannte „Lines“; von uns werden sie auch „kleine Freizeiten auf dem großen Camp“ genannt. Hier können Jugendliche individuell ihren Wünschen nachgehen und entweder sportliche, kreative, inhaltliche oder kulinarische Lines auswählen. Diese Lines bieten eine großartige Möglichkeit, in einer neuen und kleineren Gruppe nochmals Gemeinschaft zu erfahren und dabei Neues zu erleben oder vorhandene Stärken auszubauen.

Das Camp dauert für die Jugendlichen zehn Tage; die Freundschaften, die auf dem MAXX entstehen, halten dagegen teils viele Jahre – und das auch über weite Entfernungen. Für uns als MAXX-Team ist es eine große Freude, erleben

zu dürfen, dass dieses Camp ein wichtiger Knotenpunkt im Netzwerk „CVJM Baden“ ist.

Unter dem Motto „MAXXtagram – The story of my life“ steht auf dem MAXX 2018 das (erneute) Kennenlernen von Gott, Jesus und dem Heiligen Geist inhaltlich im Mittelpunkt.

Wir sind gespannt auf das diesjährige Camp und freuen uns auf den Segen und alle Begegnungen, die Gott schon jetzt in diese zehn Tage gelegt hat. Wir freuen uns auf euch!

Anmelden könnt ihr euch unter www.cvjmbaden.de/maxx

Felix Junker
stellvert. Vorsitzender im CVJM Baden



Gesucht werden Küchenmitarbeiter
fürs MAXX-Camp vom 26.07.-04.08.2018



FRESH X – Impulse für die Arbeit mit Kindern

In der Arbeit mit Kindern im CVJM spüren wir die Auswirkungen gesellschaftlicher Veränderungen und begegnen Menschen, die keinen Bezug (mehr) zum CVJM und seinen Angeboten haben. In urbanen Regionen wie dem Ruhrgebiet haben Eltern keine Vorstellung davon, was sich hinter der Bezeichnung „Jungchar“ überhaupt verbirgt. Wir laden ein, erklären und finden anschlussfähigere Namen für unsere Angebote – und dennoch werden wöchentliche Gruppenstunden in vielen CVJM nicht mehr so stark nachgefragt wie noch vor einigen Jahren. Mit diesen Veränderungen beschäftigt sich auch die Fresh X-Bewegung und sucht nach neuen Wegen zu den Menschen.

Der Begriff „Fresh X“ bezeichnet eine neue Form von Gemeinde für unsere sich verändernde Kultur, die primär mit Menschen gegründet wird, die noch keinen Bezug zu Kirche und Gemeinde haben. Damit ist kein fertiges Konzept gemeint, sondern eine veränderte Haltung: Weg von einer „Komm-Struktur“, bei der Menschen zu Veranstaltungen in die Gemeinde eingeladen werden, hin zu einer „Geh-Struktur“. Wenn die Menschen nicht mehr zur Kirche kommen, muss die Kirche sich neu auf den Weg zu den Menschen machen. Eine Fresh X kann dort entstehen, wo die Komfortzone der eigenen Gemeinde- und Kirchenräume verlassen wird.

kirche. erfrischend. vielfältig.

FRESH X

Hinhören und Gutes tun

Eine Fresh X entsteht aus dem Hinhören: Was bewegt die Kinder und ihre Eltern an unserem Ort? Wer sich in der Arbeit mit Kindern neu auf den Weg machen will, ist aufgefordert, den eigenen Ort neu zu entdecken und mit Menschen ins Gespräch zu kommen – in der Kirchenbank genauso wie im Kindergarten, auf Spielplätzen wie auf Schulhöfen.

Am Anfang steht auch das Hören auf Gott: Wo ist er schon am Wirken und braucht unsere Mithilfe? Der Ansatzpunkt für ein neues Angebot für und mit Kindern ist nicht das fertige Gruppenkonzept, sondern ein Bedürfnis oder eine Sehnsucht, der wir als CVJM begegnen wollen. Wie können wir Kinder und vielleicht auch ihre Eltern unterstützen? Wie können wir ihnen Gutes tun? Vielleicht entsteht so eine Hausaufgabenhilfe, ein Treffpunkt für Alleinerziehende mit Programm für Kinder oder ein monatlicher Kinderaktionstag am Samstagvormittag – ein Ort, an dem Gemeinschaft erlebt und der christliche Glaube entdeckt werden können.

Diese Grundhaltung von Fresh X ist dem CVJM seit seinen Anfängen im 19. Jahrhundert vertraut: George Williams nahm die schwierige Situation junger Männer in Londons Textilindustrie wahr. Er setzte sich für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen ein und lud zum Bibellesen und Beten ein. Aus diesem Wahrnehmen des eigenen Lebensumfeldes entstand dann der erste YMCA.

CVJM-Arbeit in Vielfalt

Wie kann das praktisch aussehen? Im CVJM Bielefeld gibt es seit einigen Jahren einen solchen Aufbruch: Raus aus dem eigenen CVJM-Haus, hin auf einen Spielplatz am Rande eines Brennpunkt-Stadtteils! Zuerst ganz einfach mit einem Zelt, dann mit Trecker und Bauwagen. Es wird gespielt, gebastelt und vom Glauben erzählt, niederschwellig und mit einem großen Herz für die Kinder, die den Weg in die Jungcharstunde im CVJM-Haus nie gefunden hätten. Mittlerweile sind die ersten „Bauwagen-Kids“ selbst als Mitarbeitende dabei. Der Ort, an dem sie sich einbringen, ist weiter der Spielplatz, doch sie verstehen sich als Teil des CVJM und haben Begegnungspunkte mit Gleichaltrigen auf Schulungen und Freizeiten.

Entscheidend ist die Eigenständigkeit neuer Angebote. Fresh X-Projekte dienen nicht als Türöffner, um Teilnehmende für die „eigentlichen Angebote“ zu gewinnen; sie verstehen sich als Ergänzung. Im CVJM braucht es weiterhin etablierte Angebote wie die Jungchar, in der wir langjährige Erfahrung mitbringen, genauso aber neue Aufbrüche im Sinne von Fresh X – also „back to the roots“.

Lena Niekler
unterwegs in den Bereichen „Jungchar
& Kinder“ im CVJM-Westbund und
„Fresh X“ an der CVJM-Hochschule



Vereins- und Familiennachrichten

Herzlichen Glückwunsch: Neue Vorsitzende in den Ortsvereinen gewählt

In einigen CVJM im CVJM Baden wurden neue Vorstandsvorsitzende gewählt.

Wir danken den bisherigen für ihren Einsatz und wünschen den neuen und ihren Vorständen den neuen und ihren Vorständen Gottes Segen für ihre Aufgabe.

- CVJM Neureut **Yannick Bengert**
- CVJM Nöttingen **Christine Wilsner**
- CVJM Scherzheim **Florian Zimpfer**
- CVJM Stein **Adrian Goll**
- CVJM Weil am Rhein **Florian Müller**
- CVJM Wiesloch **Magdalena Stephan**

Geburt und Hochzeit

Am 10. Februar 2018 durften sich **Sarah und Hendrik Schneider** über die Geburt ihres Sohnes **Benedikt Henry** freuen. Wir freuen uns mit und wünschen Gottes Segen.



Ganz herzlich gratulieren wir **Lydia und Christian Sommer** zu ihrer kirchlichen Trauung. Am 16. Juni 2018 gaben sie sich in Münzesheim das Jawort; gleichzeitig wurde auch ihr Sohn **Fritz Henry** getauft.

Für den gemeinsamen Weg der Ehepaare wünschen wir Gottes Segen.

Ehrungen und Verabschiedungen

Bei der Delegiertenversammlung am 17. März 2018 wurden zwei sehr aktive „Ermöglicher und Motivierer“, wie es Karl-Heinz Stengel, Präses des CVJM Deutschland, ausdrückte, aus dem Vorstand des CVJM Baden verabschiedet: **Friedrich Blatt** als Vorsitzender und **Margarete Pailer** als stellvertretende Vorsitzende, die beide nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung standen. K.-H. Stengel zeichnete sie mit dem goldenen Weltbundabzeichen des CVJM aus.



Die Amtszeit der beiden war geprägt von vielen Veränderungen im Verband. Der CVJM Baden dankt ihnen für ihre engagierte und konsequente Leitung in einer bewegten Zeit des Wachstums:

Personalveränderungen



Am 1. Juli 2018 wird **Volker Schwibs** als Koch im CVJM-Lebenshaus beginnen; zusätzlich wird seine Frau **Angela** das Team bereichern. Für die schnelle Stellenbesetzung sind wir sehr dankbar.

Am 15. Februar 2018 hat **Marina Maier** ihren Dienst als CVJM-Sekretärin beim **CVJM Hagsfeld** angetreten; sie wird vor allem in der Arbeit mit Kindern Akzente setzen.



Außerdem begann zum 1. Juni 2018 **Michelle Eichholzer** als Schulsozialarbeiterin beim **CVJM Lörrach**.



Wir freuen uns über die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im CVJM Baden und wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen für ihre Aufgaben.

Wahlen bei der Delegiertenversammlung

Bei den Wahlen zum Vorstand bestätigten die Delegierten **Andreas Engel** (CVJM Nöttingen) und wählten neu **Felix Junker** (CVJM Söllingen), beide als stellvertretende Vorsitzende. Die Position des Vorsitzenden blieb vakant; eine Findungskommission ist mit der Suche für eine Nachfolge beauftragt.



In den Hauptausschuss, der den Vorstand in seiner Arbeit unterstützt und ergänzt, wurden gewählt: **Matthias Häntschi** (CVJM Münzesheim), Wiederwahl, **Helena Kiefer** (CVJM Sexau) und **Andreas Koch** (CVJM Mannheim), beide Erstwahl.



Liebe Margarete, lieber Friedrich, durch euren hingebungsvollen und gesegneten Dienst wurden wir als Verband reich beschenkt. Es war eine erfüllte Zeit mit vielen wegweisenden Entscheidungen. Bei all der Fülle habt ihr auf Gottes Wegweisungen geachtet, das Augenmerk auf die Bedürfnisse der Menschen gelegt und die Einzelnen wahrgenommen. Dafür stehen wir im CVJM. Danke für euer Vorbild! Auch wenn ihr eure Ämter als Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende abgegeben habt, bleibt ihr doch im CVJM Baden aktiv. Dafür sind wir von Herzen dankbar.
Euer Matthias Kerschbaum

Gebet

Danke...

- ▼ für die Lebendigkeit, Neugier und Lebensfreude, die Kinder mitbringen.
- ▼ für das Privileg, mit Kindern unterwegs sein zu dürfen.
- ▼ für die Menschen im CVJM, die das ganze Jahr über Kindern wichtige Wegbegleiter sind und ihnen von Jesus erzählen.
- ▼ für die Freizeiten, die gerade überall vorbereitet werden.
- ▼ für die Menschen, die sich beruflich auf ganz unterschiedliche Weise für Kinder einsetzen.

Bitte...

- ▼ für die Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern: Um Leidenschaft, Kindern die beste Botschaft der Welt nahezubringen. Da, wo das Bewährte nicht mehr greift: Um neue, frische Ideen und Mut, sie umzusetzen.
- ▼ für die Kinderangebote vor Ort: Um Menschen, die sich gerne und treu investieren, und um gute Gemeinschaft, dass Gottes Liebe die Kinder erreicht.
- ▼ für alle Camps im Sommer: Um Bewahrung und Segen, fröhliche Gemeinschaft und prägende Erlebnisse mit Gott.
- ▼ für die Kinder, die schon früh Leid erleben: Um Menschen, die sie einfühlsam begleiten und für sie einstehen.
- ▼ für die Menschen, die Kinder in Krisensituationen auffangen: Um Kraft und Freude an ihrer Arbeit und um einen guten Blick dafür, was die Kinder brauchen.
- ▼ für Kinder weltweit: Um Schutz und Versorgung, Zugang zu Nahrung und Bildung, Liebe und Annahme.

weltweit – Gebetsanliegen

Wir beten für die Weltratstagung des YMCA, die vom 8. bis 14. Juli 2018 in Chiang Mai (Thailand) stattfindet.

Wir bitten,

- ▼ dass kompetente und motivierte Personen in die verschiedenen Ämter und Gremien des Weltbundes gewählt werden,
- ▼ dass das Tagungsthema „Empowering Young People“ (Stärkung der Handlungskompetenz und aktive Partizipation junger Menschen im CVJM) sehr intensiv beraten wird,
- ▼ dass zukunfts- und richtungsweisende Beschlüsse gefasst werden,
- ▼ dass es auch dem CVJM Deutschland gelingt, diese Beschlüsse dann in die Praxis der Arbeit umzusetzen.

Liebe Freunde und Mitglieder des CVJM Baden



„proKids“ ist das Thema der Streiflichterausgabe, die ihr in Händen haltet. Es geht also um das „J“ in CVJM, gewissermaßen um unsere Kernzielgruppe. Wir sind immer wieder begeistert von den innovativen Ideen unserer Ehren- und Hauptamtlichen, Kinder und Jugendliche mit dem christlichen Glauben in Kontakt zu bringen. Jede Generation ist anders und hat ihre eigenen Charakteristika, Werte und ihr Freizeitverhalten. Deshalb ist es absolut notwendig, dass wir im Umgang mit Kinder und Jugendlichen beweglich bleiben und stets den Mut haben, Neues auszuprobieren und das auch zu fördern. Nur so können wir unserem Auftrag auf Dauer gerecht werden. Selbstverständlich tut es gut, dass wir auch auf unsere bewährten Formate wie Jungschar, Scout und Sportprogramme zurückgreifen können. Es ist eine große Stärke des CVJM, dass der Vielfalt der möglichen Angebote fast keine Grenzen gesetzt sind, solange sie sich an unserem Grundauftrag orientieren.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals ganz herzlich bei den Spendern für unsere Arbeit bedanken und gleichzeitig ausdrücklich betonen, dass es uns ohne diese Unterstützung nicht möglich wäre, christlich-missionarische Kinder- und Jugendarbeit in

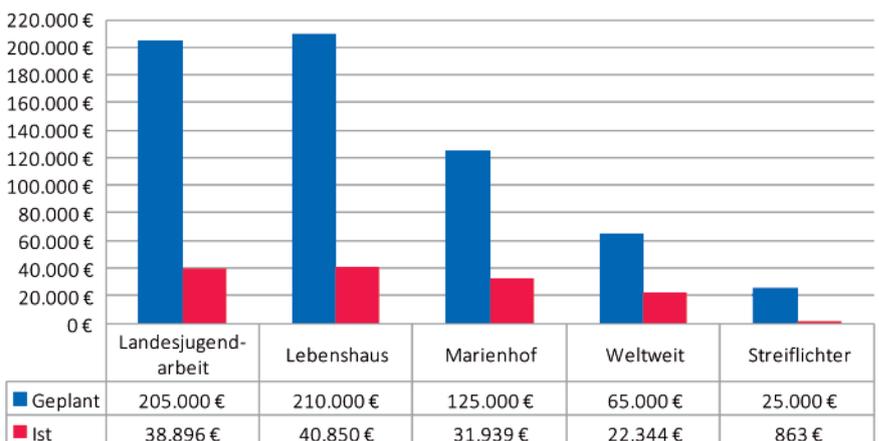
dieser Form im CVJM Baden durchzuführen. Wir wollen auch weiterhin diese Arbeit durch neue Methoden weiterentwickeln und euch in den Ortsvereinen mit verschiedenen Angeboten versorgen und unterstützen, sei es durch Schulungen, Freizeiten, Jungschartage, Badentreff oder was es sonst noch alles im CVJM Baden so gibt. Derzeit haben wir per Ende Mai noch ein kleines Spendenminus im Vergleich zum Vorjahr von -9%. Vor allem im Lebenshaus (-19%) und in der Landesjugendarbeit (-7%) haben wir noch Aufholbedarf.

Deshalb folgt nach dem Dank nun gleich die Bitte, uns diese Unterstützung auch weiterhin zukommen zu lassen, zum Beispiel durch Spenden für die Landesjugendarbeit, die die oben genannten Inhalte abdeckt. An den Spendenbedarfen, die wir euch seit der Delegiertenversammlung präsentieren wird deutlich, was wir wirklich an Geld benötigen, um unsere Arbeit auf Dauer finanzieren zu können. Lasst uns gemeinsam dafür Sorge tragen, dass dies gelingen kann. Vielen Dank für euer Mittragen auch im Gebet!

Beste Grüße

Robin Zapf, Geschäftsführer
Tobias Blatz, Schatzmeister

Spendenstand zum 31. Mai 2018



Wer, wo, was, wann, warum?

Termine



Juli

- 06. Flammkuchenabend
- 06.-08. Badentreff 2018
- 10. Bibel.Lifestream
- 11. Kreativ-Vormittag im „Schloss“
- 13. Endlich Freitag
- 19. Kräuterführung
- 19.-23. Neusatz ruft!
- 20. Flammkuchenabend
- 21. Badische CVJM-Indiaca-Meisterschaften
- 22. Sendungsgottesdienst Jahresteam
- 22. Hofzeit Marienhof
- 24. Bibel.Lifestream
- 26.-04.08. MAXX Camp
- 27.-29. Open-Air-Konzerte
- 31.-04.08. Arbeitswoche im „Schloss“

August

- 05.-11. Familiencamp
- 06.-10. Arbeitswoche im „Schloss“
- 16.-25. Abenteuer Camps für Jungs und Mädels
- 23.-01.09. Baumhauscamp
- 25.-31. Gleitschirm-Freizeit
- 26.-31. Alpintour

September

- 07. Flammkuchenabend
- 16. Hofzeit Marienhof
- 21.-23. Konficamp
- 22. LOG IN Markgräflerland
- 23. Café Lebenshaus & LeGo
- 28.-30. Männer on tour
- 29. Studentag Fachaufsichten

SUMMIT 2018

MOTIVATION | INSPIRATION | TRANSFORMATION

Fr, 16. bis So, 18. Nov. 2018
Die Leiterschaftstage im CVJM-Lebenshaus „Schloss Unterwiesheim“
 unter dem Thema „Gebet“.
 Mit dabei: **Rainer Harter**, Leiter des Gebetshauses Freiburg,
Cornelius Kuttler, Leiter des Evang. Jugendwerks in Württemberg sowie
Gernot Elsner von Gospeltribe

OPEN AIR im Schlosshof

Martin & Jennifer Pepper
 Freitag, 27. Juli 2018, 20 Uhr

Winnie Schweitzer
 Samstag, 28. Juli 2018, 20 Uhr

Badische Brassband

Sonntag, 29. Juli 2018, 20 Uhr

Eintritt: je 15 €, ermäßigt 12 €

Veranstalter:
 CVJM Lebenshaus Schloss Unterwiesheim*
 Mühlweg 10, 76703 Kraichtal

Tel: 0 72 51/9 82 46 20
 E-mail: lebenshaus@cvjmbaden.de

CVJM-LEBENS HAUS
 WWW.SCHLOSS-UNTERWIESEIHM.DE

CVJM BADEN

Bitte jeweils zu 18 Uhr präsent
 Einverständnis zum besten Veranstalter.

DER ANDERE KELLER

DIE ETWAS ANDERE PROGRAMMKNEIPE

Weingarten, evang. Gemeindezentrum, Marktplatz 12, Infos & Vorbestellung: ar.stoeckle@gmx.de, Tel. 07244/706146

Samstag, 6. Oktober 2018
Kein Herz, das liebt, bleibt unberührt
 Lieder und Geschichten, die bewegen mit der Pianistin und Sängerin **Dania König** und dem Songpoeten und TV Journalisten **Martin Buchholz** augenzwinkernd, berührend

Nähere Infos: www.18plus.cvjmbaden.de

KULT

Kultur – Unterhaltung – Lebensfragen – Tiefgang

KULT am 18. Oktober 2018 um 19.30 Uhr im CVJM-Waldheim in Karlsruhe mit Tobias Kley

Herzliche Einladung zu den **Badischen CVJM-Indiaca-Meisterschaften**
Sa, 21. Juli 2018 in Bretten.
 Infos: www.cvjmbaden.de/indiaca

EIN JAHR FÜR GOTT

- CVJM-Lebenshaus im „Schloss“
- CVJM-Marienhof
- M3 - Musik | Mission | Mannheim
- Jump - Sportmission
- Arbeit mit Geflüchteten
- Internat. Freiwilligendienst

Spaß, Begegnungen, Tiefgang ... und Gott und sich selbst besser kennenlernen.

... voll unbezahlbarer Momente.

Simon Sarah

WWW.CVJMBADEN.DE/FSJ

CVJM BADEN

ECHT JETZT

06.-08.
Juli 18

Karlsdorf-
Neuthard

DO NOT
fear
FOR I AM
with you
JEREM 1:10

www.badentreff.de



FREITAG 06. JULI

- 16.00 **Ankunft** auf dem Camp
- 18.15 **Homegroupleitertreffen**
- 19.30 **ECHT JETZT?**
(Evtl. mit WM-Übertragung)
Jesus for real. Was geht dich das an?!
- 21.45 **Moonshine-Volleyball-Event**

SAMSTAG 07. JULI

- 08.00 **Bibellesen** in Homegroups
- 09.30 **ECHT**
#nofilter – echtes Leben ohne Limit.
- 14.30 **Seminare, Workshops,
Sport & Kreatives**
- 16.00 **Evtl. WM-Übertragung**
- 18.00 **Marktfest**
- 21.00 **JETZT**
*... ist die Zeit!
Dein Moment, dein Leben.*
- 22.30 **Offene Angebote**

SONNTAG 08. JULI

- 08.00 **Bibellesen** in Homegroups
- 09.30 **ECHT. JETZT.**
Durchstarten – echt, ehrlich, engagiert.
- 12.00 **Mittagessen & Abbau**



CVJM
BADEN **Badentreff**

